



Die gewählten SP-Gemeinderatsmitglieder und Stadtrat Daniel Tanner (Dritter von links). Stadtrat Jonas Erni fehlt auf dem Bild.

Gemeinsam für ein soziales Wädenswil

Bilanz und Aufbruch nach den Wahlen

Edith Höhn, Gemeinderätin SP 2019 - 2023

Wir sind froh, auf die Unterstützung so vieler Wädenswilerinnen und Wädenswiler zählen zu dürfen. Vielen Dank euch allen dafür!

Am 12. April gingen die Wahlen in Wädenswil mit einer Stimmbeteiligung von gut 36 Prozent über die Bühne. Wir freuen uns, dass unsere beiden Stadträte Jonas Erni und Daniel Tanner ihre Sitze erfolgreich verteidigen konnten. Zusammen mit dem Sitz von Claudia Bühlmann ist das ein starkes Votum für drei linke Sitze im Stadtrat. Das Stadtpräsidium blieb ausser Reichweite. Im Gemeinderat haben wir leider einen Sitz verloren. Wir freuen uns aber über das gute Ergebnis unseres Parteipräsidenten Antonio Finger, der neu ins Parlament gewählt wurde. Zusammen mit Corinna Martinelli, Peter Huber, Karin Signer und Patrick Reust ist die SP mit 5 Sitzen im Parlament vertreten. In der Oberstufenschulpflege konnten wir unsere Präsenz mit Oliver Schaer ausbauen,

der zusammen mit Marie-Louise Wong einen zweiten Sitz für die SP holte.

Wädenswil braucht eine starke SP

Wir haben mit zahlreichen Standaktionen, einer Wohnumfrage und der Lancierung der Volksinitiative für mehr bezahlbare Wohnungen in Wädenswil wichtige Impulse gesetzt. Unsere Basis hat sich spürbar verjüngt. Viele neue, motivierte Persönlichkeiten sind dazugekommen und setzen sich leidenschaftlich für ein soziales Wädenswil ein. Diese frische Energie und der Zusammenhalt sind der wertvollste Gewinn dieser Wahlperiode.

Rechts hat einen Sitz zugelegt und es droht ein Rechtsrutsch bei den kommenden kantonalen und nationalen Wahlen. Der äusserst knappe Verlust unseres 6. Gemeinderatssitzes mit lediglich 122 fehlenden Stimmen, das sind weniger als vier Listen, ist bedauerlich. Ökologische und soziale Anliegen werden es im Wädenswiler Parlament noch schwerer haben. Zuversichtlich stimmt jedoch, dass viele junge Menschen sich

da, wo sie zuhause sind, engagieren und zu wichtigen Themen Antworten suchen. Um mehr junge Unterstützerinnen und Unterstützer an die Urne zu bewegen, wollen wir unsere Kommunikation hinterfragen und neue, zielgruppengerechte Wege finden, um Menschen aller Generationen für Politik und unsere Vision einer gerechten und ökologischen Gesellschaft zu begeistern.

Wir bleiben am Ball

Wir setzen uns weiterhin mit voller Kraft für Anliegen ein, welche die Menschen in Wädenswil beschäftigen. Dazu gehören genügend günstiger Wohnraum und eine Stadtentwicklung, welche soziale und ökologische Kriterien verbindlich anwendet. Wir geben auch Sorge zu einer gerechten sozialen Durchmischung, in der sich Jung und Alt wohlfühlen. Auch ist uns wichtig, dass die Menschenrechte für alle gelten – einschliesslich derjenigen, die Schutz suchen.

Mieter:innen besser schützen

Drei Initiativen zum Thema Wohnen

2x JA, aber NEIN zu den Gegenvorschlägen: Leerkündigungen wären oft vermeidbar, wenn regelmässig renoviert oder etappenweise gebaut würde. Die Wohnschutz-Initiative und die Wohnungsinitiative schützen besser gegen Massenkündigung und missbräuchliche Mieten und schaffen mehr bezahlbare ökologische Wohnungen.

1x NEIN: Gemeinden und Genossenschaften vermieten günstiger und ihre Mietzinsen steigen nur moderat. Die Wohneigentums-Initiative würde sie zwingen, solche preisgünstigen Mietwohnungen an Privilegierte zu verkaufen, die reich genug sind um Wohneigentum kaufen zu können.

Die Volkshausgenossenschaft Wädenswil steht vor grossen Herausforderungen.

Wie weiter mit unserem Volkshaus?

Hans Roth, Gemeinderat SP 2016 - 2024

Die Wädenswiler Volkshausgenossenschaft will das Volkshaus wieder zu einem lebendigen und für die Bevölkerung zugänglichen Treffpunkt machen. Zielpublikum ist nicht zuletzt die jüngere Generation.

An der Generalversammlung im April 2026 blickte Willy Rüegg, der Präsident der Volkshausgenossenschaft, auf ein bewegtes Jahr zurück: eine professionelle Verwaltung wurde eingesetzt und viele kleinere Unterhaltsarbeiten durchgeführt (undichtes Dach, defekter Kühlschrank, Ungeziefer). Aber die grösste Investition betraf «unsichtbare» Elemente. Kanalisationsanschlüsse und die Erneuerung der Lüftung in der Restaurant-Küche haben rund 320 000 Franken gekostet.

Die Finanzlage der Genossenschaft ist solide. Aber in absehbarer Zeit stehen Dach- und Fassadenrenovationen im Umfang von 1.3 Mio an. Überdies wird im Sommer 2028 die Wohngruppe der Stiftung Bühl ausziehen, womit die oberen Stockwerke der Liegenschaft für neue Zwecke frei werden.

Konzept bis Anfang November

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Christoph Hirzel, Vorstandsmitglied der Volkshausgenossenschaft, hat verschiedene Strategien geprüft und legte der Versammlung zwei Optionen vor.

Kollektiv: Rückkehr zur ursprünglichen Bedeutung als Zentrum für Bildung und Kultur. Das Restaurant bleibt bestehen und der Wohnraum soll für gemeinschaftliches Wohnen genutzt werden. Beim Szenario «Kollektiv» bildet eine Zukunftswerkstatt oder ein vergleichbarer Mitwirkungsanlass, mit breiter Beteiligung von interessierten Personen und Gruppierungen, den Auftakt zur angestrebten Revitalisierung.

Fusion: Diese Variante geht davon aus, dass die Genossenschaft die Zukunft des Volkshauses nicht allein



stemmen kann. Die Liegenschaft soll an eine Baugenossenschaft übergeben werden oder die Volkshausgenossenschaft mit einer solchen fusionieren. Die ursprüngliche Bedeutung und Idee vom Volkshaus sollen nach Möglichkeit beibehalten werden.

Eine Mehrheit der Versammlung entschied sich für die Variante «Kollektiv». Der Projektgruppe, unter Leitung von Ruedi Hotz, steht ein Zeitraum von sechs Monaten zur Verfügung, um ein realistisches Konzept abzuliefern. Sollte das nicht gelingen, kommt die zweite Variante – die Übergabe an eine Baugenossenschaft unter Auflagen – zum Zug. Adrian Schärer übernimmt für diesen Zeitraum das Präsidium der Volkshausgenossenschaft.

Ich hatte Gelegenheit, Ruedi Hotz zum Vorhaben «Kollektiv» zu befragen.

Du hast dich als Leiter dieses anspruchsvollen Projekts zur Verfügung gestellt. Was ist deine Motivation?

In Wädenswil fehlt ein Begegnungszentrum in der Art, wie dies das Volkshaus sein könnte. Ich habe viele Kollektive erlebt, welche Enormes hervorgebracht haben, wie das «Rössli» in Stäfa. Vielleicht ist das Vorhaben ein ‚Alt-Achtundsechziger-Traum‘. Aber ich bin der Überzeugung, dass ein solches Projekt auch in der heutigen Zeit seine Bedeutung hat.

Was kann ich mir unter der geplanten Zukunftswerkstatt vorstellen?

Dieser öffentliche Anlass bildet den Auftakt zu einem längerfristigen Prozess der Erneuerung. Angesprochen werden insbesondere Angehörige der jüngeren Generationen, die den Kollektiv-Gedanken konkretisieren sollen. Sie sollen sich für neue Ideen, wie die Liegenschaft genutzt und «belebt» werden kann, engagieren. Eine externe Beratungsfirma wird zur Begleitung dieses

Prozesses beigezogen. Der Anlass soll noch vor den Sommerferien stattfinden.

Welche Vorstellungen und Ideen hast du selbst für das Volkshaus?

Die Gastwirtschaft soll als Treffpunkt für verschiedene Generationen und Vereine weiter bestehen bleiben. Ein Hotelbetrieb ist aufgrund der baulichen Voraussetzungen nicht realistisch. Eher könnte ich mir eine Wohngemeinschaft vorstellen, die auch den grossen Saal mit einem Programm von Kleinkunst und Musik betreibt. Das sind aber lediglich meine persönlichen Ideen. Vielleicht entstehen im Rahmen der Zukunftswerkstatt vollkommen andere Pläne für das Volkshaus.

Wo können sich Interessierte für die Zukunftswerkstatt melden?

Interessierte für die Zukunftswerkstatt melden sich idealerweise bis Anfang Juni bei der «So»-Redaktion: so@spwaedenswil.ch

Nein zur SVP-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz»

Bewahren wir unsere humanitäre Tradition, das Erbe von Henry Dunant

Tom Walker, SP-Vorstandsmitglied und med. Delegierter des IKRK

Um den Bruch mit der humanitären Tradition und weitere Nachteile zu verhindern, muss die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» mit einem klaren NEIN verworfen werden!

Frauen und Mädchen in Afghanistan sind ihrer politischen Rechte beraubt und schutzlos Gewalt und Zwangsheirat ausgeliefert. Mädchen dürfen die Schule nur bis zur 6. Klasse besuchen, nie studieren und keiner Lohnarbeit nachgehen. Es besteht Verschleierungspflicht und ausser Haus dürfen sich Frauen nur in Begleitung eines männlichen Verwandten bewegen. Das ist «Gender-Apart-heit»! Die Schweiz ist mit Recht stolz auf ihre humanitäre Tradition. Sie ermöglicht es, geflüchteten afghanischen Frauen Schutz und Asyl zu gewähren.

Bei Annahme der Initiative wäre für vorläufig aufgenommene Migrantinnen und Migranten (F-Status) das Erreichen des unbefristeten Aufenthaltsrechts (B-Status) kaum mehr möglich. Die Zusammenarbeit im Schengen-Raum müsste aufgekündigt werden und der Familien-nachzug würde verunmöglicht. Was das heisst, kennen wir aus den Jahren mit den Fremdarbeiterinnen und Fremdarbeitern, die dem Saisonier-Statut unterworfen waren. Das ist unmenschlich. Solche Zustände wollen wir nicht mehr!

Die SVP-Initiative zielt darauf ab, diese humanitäre Tradition, die Teil unseres Selbstverständnisses und unserer Identität ist, abzuschaffen. Eine weitere Folge wäre die Sistierung der Personenfreizügigkeit, die zu einem katastrophalen Fachkräftemangel in der Pflege, im Gastgewerbe und in der Industrie führen würde.

Schriftliche Anfrage der SP vom April 2025 zu den Eigentumsverhältnissen in Wädenswil

Eine verpasste Chance

Corinna Martinelli, Gemeinderätin SP

Zu wissen, wem Gebäude und Land im Gemeindegebiet gehören, ist entscheidend für die Entwicklung von Wädenswil. Aussagen zu dieser Verteilung öffentlich verfügbar zu machen, ist dem Stadtrat aber zu aufwändig.

Dabei würden sie helfen, die Eigentumsstruktur analysieren und die Nutzung öffentlicher Räume und Grundstücke planen zu können. Laut Bundesamt für Statistik trägt dies zur Stabilität und Funktionalität einer Gemeinde bei und ermöglicht eine effiziente Ressourcennutzung. Dass die Mieten ohne Ende ansteigen, hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass immer mehr Liegenschaften im Besitz grosser privater Gesellschaften sind, die mit den Mieteinnahmen hohe Renditen erzielen wollen. Gerade deshalb stellt die

Nichtbeantwortung unseres Vorstosses zu den Eigentumsverhältnissen in der Stadt Wädenswil eine verpasste Chance dar. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass die systematische Auswertung der Grundbuchauszüge unverhältnismässig sei.

Dass die Stadt Wädenswil auf diese wichtigen Zahlen für die Stadtplanung verzichtet, ist besorgniserregend. Sollte unsere Initiative «Mehr gemeinnützige Wohnungen für Wädenswil» vom Volk angenommen werden, müssen die Zahlen erhoben werden. Nur so kann die Erreichung des beschlossenen Ziels von 15 Prozent gemeinnützigen Wohnungen bis 2050 kontrolliert werden. Unabhängig davon wäre es sinnvoll, wenn die Stadt diese Daten schon jetzt sammeln und als Fundament für die weitere Entwicklung nutzen würde.

Abstimmen
14.6.2026

SP

Wädenswil

Erneuerungswahl
Primarschulpflege

Die SP empfiehlt Veronika Scherzmann, zusammen mit den weiteren fünf Kandidaturen.

Kanton Zürich

Änderung der Verfassung
des Kantons Zürich

Vertretung von Kantonsratsmitgliedern

Ja

Wohneigentums-
Initiative

Nein

Wohnungsinitiative

mehr günstige und gemeinnützige Wohnungen

Ja

Gegenvorschlag

Nein

Wohnschutz-Initiative

Bezahlbare Wohnungen schützen. Leerkündigungen stoppen

Ja

Gegenvorschlag

Nein

Volksinitiative Stopp
Prämien-Schock

Nein

Bund

Keine 10-Millionen
Schweiz

Nein

Änderung des
Zivildienstgesetzes

Nein

So gut

In Schönenberg und Hütten wird das «So» per Post verteilt. Überall sonst landet es durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Briefkasten. Nur der Wädenswiler Berg blieb bis anhin aussen vor. Seit Januar ist dem nicht mehr so. Ab ihrem 51. Erscheinungsjahr wird unsere Parteizeitung mit zwei neuen Verteil-Touren an viele Haushalte im Berg verteilt. Die Auflage beträgt neu 12 100 Exemplare.

So viel 6

politische Fraktionen gibt es in der neuen Legislatur im Gemeinderat. SVP, SP, Mitte und Grüne sind eigene Fraktionen. FDP/BFPW und GLP/EVP bilden je zusammen eine Fraktion.

So knapp

122 Stimmen, das sind bloss vier Wahllisten: so wenig hat der SP Wädenswil gefehlt, um den sechsten Sitz im Parlament zu behalten. Herausforderung akzeptiert! Wir geben unser Bestes, um im bürgerlich dominierten Parlament soziale und ökologische Anliegen durchzusetzen. Doch ohne Sie, liebe Leute, schaffen wir das nicht. Wenn es darauf ankommt, müssen wir gemeinsam für Wädenswiler Anliegen eintreten. Alle sind gefragt, im Kleinen oder Grossen, im Quartier, bei der Nachbarschaft, an der Urne. Mitmachen verändert Vieles.



Haben ihr Amt abgegeben: Charlotte Zysset (links) und Joëlle Jäger.

Danke Joëlle Jäger

Aufgrund ihrer Arbeit und Ausbildung, hat sich Joëlle Jäger entschieden, aus Wädenswil wegzuziehen. Deshalb hat sie nicht mehr für den Gemeinderat kandidiert. Wir bedauern das sehr, haben aber gleichzeitig grosses Verständnis für diesen Schritt. Joëlle hat sich in den vergangenen Jahren im Parteivorstand und als Gemeinderätin mit viel Engagement für die SP Wädenswil, für feministische Politik und Chancengleichheit eingesetzt. 2023 wurde sie Vizepräsidentin der SP Wädenswil. Sie übernahm Verantwortung, als andere noch zögerten

und brachte ein Jahr später eine junge, kluge und engagierte Stimme in unsere Fraktion ein. Bei den Kantonsratswahlen erreichte Joëlle den ausgezeichneten ersten Ersatzplatz für die SP im Bezirk Horgen. Inzwischen hat sie ihr Archäologie Studium an der Universität Zürich abgeschlossen und ist nach Bern umgezogen. Wir danken Joëlle herzlich für ihren Einsatz, ihre Verlässlichkeit und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Für ihre weitere Ausbildung und alles, was vor ihr liegt, wünschen wir ihr von Herzen nur das Beste. Peter Huber

Charlotte Zysset hört nach acht Jahren auf

Im Dezember 2018 wurde Charlotte kurz nach Legislaturstart in stiller Wahl als Nachfolgerin für die parteilose Delia Mareischen in die Primarschulpflege gewählt. Ab Februar 2020 hatte sie Einsitz in der Geschäftsleitung und im Ressort Personal. Das Besondere: die erste Sitzung fand per Zoom statt. Grund war die Corona-Pandemie. In dieser Legislatur wurden die Weichen gestellt für die neuen Kaderstellen in der Schulverwaltung und für die neue Leitung Bildung. Zu Alexia Bischofs Zeiten war die SP mit drei von insgesamt elf Schulpflegerinnen

vertreten. Unter der Leitung von Pierre Rapazzo bestand das Gremium noch aus sieben Personen. Wie mir Charlotte erzählt hat, waren in diesem verkleinerten Gremium vermehrt ausgiebige Diskussionen möglich. In ihrer zweiten Legislatur arbeitete sie im Sachbereich Finanzen. Charlotte bleibt weiterhin Vorstandsmitglied der Musikschule Wädenswil-Richterswil, obwohl sie, wie sie sagt, nicht einmal Noten lesen könne. Wir danken Charlotte für ihre wertvolle Arbeit in der Schulbehörde. Hans Roth

So unterstützen

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit mit einem Abo-Kauf oder einer beliebigen Spende.

Kontakt so@spwaedenswil.ch
Jahres-Abo CHF 12.–
Unterstützungs-Abo CHF 25.–



Bequem mit
TWINT bezahlen



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.



Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.

Banküberweisung
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3

Herausgeberin: SP Wädenswil, 8820 Wädenswil, so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch
Redaktion: Patrick Reust (Leitung), Edith Höhn, Hans Roth, Bilder: Martin Linsi
Layout und Produktion: Schuwey Röllin GmbH, Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Auflage: 12 100 Ex., erscheint 3–4 mal jährlich